

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Abonnementpreise: Jährlich 6 Thlr. — Ngr. in Sachsen...

Insertionspreise: Leipzig: F. A. BRANDSTETTER, Commissionär...

Amthlicher Theil.

Dresden, 22. Juli. Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin...

Dresden, 22. Juli. Allerhöchster Anordnung zu Folge wird morgen erfolgten Ablebens Seiner Königlichen Hoheit des Erbprinzen...

Dresden, 8. Juli. Seine Königliche Majestät haben allergnädigst geruht, dem mit dem 1. dieses Monats in den Ruhestand getretenen...

Dresden, 17. Juli. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem geheimen Regierungsrath von Weber...

gerung ihre Bedauern ausspreche, daß ihre wohlgemeinten Rathschläge zu wenig Anhang fanden...

Paris, Mittwoch, 22. Juli. Der heutige „Moniteur“ publicirt die russische Antwort...

London, Mittwoch, 22. Juli. Im Unterhause erklärte gestern auf eine Interpellation...

Dresden, 22. Juli.

Ueber das dem österröichischen Abgeordnetenhaus am 17. Juli vorgelegte Budget läßt sich die „Dtsch. Deutsche Post“ also vernehmen...

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Zeitungshandlung (Deutsche Post) — Presse — Wiener Abendpost...

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Mittwoch, 22. Juli. Die Antwortnote Rußlands ist vom 13. Juli datirt und lautet...

Feuilleton.

Philosophische Studien.

Frägt man nun aber: ob denn unsere Meinung dahin gehe, daß der Platonismus wirklich eine Philosophie für unsere Zeit sei? — so werden wir antworten können...

irdische Wirklichkeit ist oder bitter vorkommt, hier in dem reinen Aether überflüssiger Gedanken...

Das gebrauchte Bild weiter fortführend möchten wir fortfahren: aber auch in der That nur als eine Kränze kann der Platonismus für uns gelten...

Dürfen wir, nur kurz und andeutungsweise, eine Ansicht auszusprechen wagen über den Grund dieses so lange dauernden und fast unüberwindlich scheinenden Zwiespaltes...

reich im Bunde mit den Bestmächten eine energische Demonstration gegen Rußland ins Werk setzen möchte...

Tagesgeschichte.

Wien, 21. Juli. (S. G.) Se. Majestät der Kaiser haben mit allerhöchster Entschliegung vom 16. d. M. über die Bitte des österreichischen Landtages...

Die „Generalcorrespondenz“ vernimmt, daß der Kaiser mit allerhöchster Entschliegung vom 19. d. den Grafen Albert Rokitzy dem dem Besten eines Oberstlandmarschalls des Königreichs Böhmen in Gnaden entlassen hat...

müssen. Die Existenz geistiger Interessen und reiner sittlicher Maximen ist auf die Dauer und für die Mehrheit der Menschen unvereinbar mit ausschließlicher materialistischer und naturalistischer Ansichten...

sehem Gebiete aufgenommen und von demselben unterfertigt werden ist. In demselben wählte er selbst die Internirung, indem ihm die drei Wege, welche die Regierung einschlagen konnte...

Graf Rechberg erklärte auf Betragen eines Ausschußmitgliedes ausdrücklich, daß der defuncte Kaiserliche Ertrag vom Jahre 1853 noch immer zu Recht bestehe...

Staatsminister v. Schmerling hat bevor, daß das Gesetz zum Erlaß der perlonlichen Freiheit auf den vorliegenden Fall keine Anwendung finden könne...

stend die zwölf Kategorien oder Stammesbegriffe und die zwei reinen Anschauungsformen, die des Raumes und der Zeit, a priori, angeborene Ideen seien...

Schließlich sei mir nur noch die Bemerkung gestattet, daß auch in den religiösen Vorstellungen ganz harmonisch sich einreihet die Einsicht, daß all unser Wissen nur ein Kern der in der Welt großartigen Wahrheiten...

Freiburg. Das sechste erschiene zweite Heft der Mittheilungen des Freiburger Alterthumsvereins...

Der Ausschuss nahm die ausführlichen und erschöpfenden Nachweisungen und Erklärungen der Minister mit Befriedigung auf. Der Ausschuss erklärte zwar, dem Wunsche der Regierung, welche die Petition am zweckmäßigsten dem Reformministerium abgetreten wissen wollte, nicht entsprechen zu können, da die Petition doch immer eine größere und principielle Bedeutung beanspruche. Der Ausschuss wird daher eine wohlwollende Form ausfinden, welche die Petition nicht aller Berücksichtigung entzückt, aber doch die Regierung nicht bindet. Der Ausschuss wird in seinem Berichte eine vollständige Motivirung seines zu stellenden Antrages geben und es aussprechen, daß er das Gesetz zum Schutze der persönlichen Freiheit durch die Internirungsmaßregeln der Regierung nicht verlegt erachte. Ferner werden die Ausschussmitglieder ihre Anträge formuliren und in der nächsten Sitzung des Ausschusses vorlegen, in welcher sodann der Beschluß gefaßt werden wird. Der dem Ausschusse angehörige polnische Abgeordnete v. Wenzel soll sich mit vielem Maße geküßert haben.

Salzburg, 20. Juli. (M. Bl.) König Wilhelm von Preußen ist heute um 14 Uhr Stadtmittags hier angekommen und im Gasthofe zum „Erzherzog Karl“ abgehiesen. Se. Majestät wird morgen einen Ausflug nach Berchtesgaden machen und übermorgen nach Garmisch weiterziehen.

Herrmannstadt, 17. Juli. (D. R.) In der heutigen Sitzung des Landtags wird das Protokoll der vorigen in den drei Landessprachen verlesen. Einige Einwendungen gegen dasselbe werden beglichen. Die neu angekommenen Deputirten: Ruffa und Kuppel legen das Gelübde ab. Es sind mit ihnen, da die ungarischen Deputirten auch heute nicht erschienen, 91 Mitglieder des Landtags anwesend. Aus ihnen werden auf dem Wege der Auslosung neun Abtheilungen zur Vernehmung der Verurtheilten der Deputirten gebildet. Die Sitzungen werden bis zum Austrag der Arbeiten der Vertheilungsausschüsse ausgesetzt. Die Ungarn rufen zur Abreise.

Berlin, 21. Juli. (M. Bl.) Die Königl. Hoheit der Prinz Friedrich, Vetter Sr. Maj. des Königs (ein Sohn des 1796 gestorbenen Prinzen Louis, Vaterdubler Sr. Majestät), Höchstwelder seit über einem Jahre das Zimmer nicht verlassen hat, ist, obwohl gestern früh Besserung eingetreten war, heute wieder in einen besorglichen Zustand verfallen, so daß das Schlimmste zu befürchten steht. Von den beiden Söhnen des Prinzen ist Sr. L. Hoheit der Prinz Georg heute früh bereits, in Unterbrechung der Cur, aus dem hier eingetroffen. Der ältere Sohn, Prinz Alexander königl. Hoheit, wird morgen aus der Schweiz zurück erwartet. Ihren Majestäten dem Könige, der Königin und der verstorbenen Königin werden durch den Telegraphen Mittheilungen über das Befinden des hohen Kranken gemacht; Hochselbst ist am 30. October 1794 geboren. — Die Nachricht, daß der Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland vorbereitet werde, entbehrt der Begründung, und die derzeitige Kamenheit des kais. russischen Staatsraths v. Tschernin in Berlin steht mit dem Abschlusse eines Handelsvertrages nicht in Verbindung. — Der städtische Congreß wird am 6. September (Sonntag) hier im Saale der Abgeordneten eröffnet.

Der „Preussische Volksverein“ hielt gestern unter Vorsitz des Herrn Wagner eine Versammlung zur Lösung der socialen Frage. Es wurde die bereits in früheren Versammlungen vertheilte Petition an die Regierung wieder discutirt. Das Project beruht auf der Gewerbeordnung von 1849, welche durch vielfache Heranziehung der Staatshilfe aufgeschwemmt wird. Die Anträge und Vorschläge im Wesentlichen sind folgende: Einsetzung eines Landesgewerbeberaths und von Kreis- oder localen Gewerbeberäthen. Die Erhaltung dieser Institute hängt wesentlich davon ab, daß der Staat die Kosten übernehme. Der Handelsstand ist aus den Gewerbeberäthen ganz zu entfernen. Die Gewerbeberäthe dürfen fernhin nicht Organe der Communalverwaltung sein. Sie müßten selbstständig, nur vom Landesgewerbeberath und dem kgl. Handelsministerium abhängige Collegien bilden. Damit sie nicht Schattenbehörden würden, müßte ihnen die Creation innerhalb ihres Ressorts, wie jeder künigl. Vorschlag, verliehen werden. Um jeden Mißbrauch dieser Befugnisse zu vermeiden und der Regierung den nöthigen Einfluß auf den Gewerbeberath zu sichern, müßte der Berath aus königlichen Beamten übertragen werden. Die Gewerbeberäthe würden nur dann das Vertrauen der Arbeiter erlangen und diese von den Irrwegen zurückführen, die sie jetzt beschreiten, wenn sich die Arbeiter selbst in ihnen vertreten wissen. Eine solche Vertretung sei möglich, ohne daß die Interessen der selbstständigen Gewerbetreibenden — so weit sie von denen der Arbeiter überhaupt getrennt werden können — dadurch gefährdet würden. Den Gewerbeberäthen, bezüglich des gleichzeitig zu bildenden Gewerbegerichtes sei auch die Gerichtsbarkeit zu übertragen, in so weit es sich um die in §. 137 der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 bezeichneten Streit-

igkeiten handelt. Besonders wichtig sei, durch Erweiterung der Bankinstitute den Credit der Handwerker und Staatswegen so zu begünstigen, wie sich die Großindustrie und der Handel dessen erfreuen. Den Arbeitern gegenüber wird der Regierung empfohlen, Normen aufzustellen und Mittel flüssig zu machen, um ihnen bei dem Vordringen, Selbständigmacher zu werden, nach Möglichkeit behilflich sein zu können. Endlich wird empfohlen die Einrichtung einer Centralstelle für eine permanente Ausfertigung von Scheinstempeln. Auf Opposition stieg die den anwesenden Künstlern nur der Antrag, auch den Gesellen und Arbeitern eine Vertretung zuzugestehen, und es wurde der Beschluß gefaßt, „auch die abweisenden Ansichten in die Petition aufzunehmen“ — worauf dieselbe dann zur Annahme gelangte.

Nach Mittheilung der „R. Z.“ ist der Lehrer Dr. Vertheil am Gymnasium zu Stendal infolge eines gegen ihn angestrebten Proceßes von seinem Amte suspendirt worden.

Danzig, 20. Juli. (Danz. Z.) Auf Requisition des Staatsgerichtshofes in Posen wurden heute am Peterbahner Thore 42 Ctr. Pulver, welche per Kahn bis Dirschau und von da per Rößle nach hier verladen waren, mit Beschlag belegt.

Kas Posen meldet uns die „Ostdeutsche Ztg.“ unterm 20. Juli: Einem am Sonnabend ganz unerwartet ertheilten Befehle gemäß marschirt morgen das Füsilierbataillon des ersten niederschlesischen Infanterieregiments Nr. 46 von hier nach der russisch-polnischen Grenze ab, wahrscheinlich um daselbst einzelne Mannschaften des 61. Infanterieregiments abzulösen. Dem gedachten Bataillon werden im Laufe dieser Woche wahrscheinlich noch andere Theile der künigl. Garnison nach der Grenze hin nachfolgen, da das jetzt zu erwartende, künigl. Ueberretzen zahlreicher Insurgentenscharen die Aufstellung einer imposanten Waffennacht an der Grenze nothwendig macht. Ueberhaupt spricht man in militärischen Kreisen jetzt viel von einer theilweisen Translocirung des hiesigen Armeecorps, indem dasselbe mit einzelnen Truppentheilen des vierten Armeecorps, welches in der Provinz Sachsen steht, die Quartiere wechseln soll.

München, 18. Juli. Der Nachrich von dem gestrigen Schlusse der fünfzehnten Generalconferenz sagt die „Bayer. Ztg.“ die Mittheilung, daß eine Reihe wichtiger Beschlässe in Bezug auf die innere und die finanziellen Angelegenheiten des Zollvereins, namentlich in Betreff des Zollabfertigungsdienstes und des Eisenbahnverkehrs, zu Stande gekommen sind, hinsichtlich deren nunmehr die Ratification der Vereinsregierungen zu gewärtigen ist.

Paris, 20. Juli. (R. Z.) Der Kaiser kommt am 8. August nach Paris und begiebt sich dann sofort nach Din, wo Wettrennen stattfinden. Das dortige alle Schloß wird für ihn in Bereitschaft gesetzt. Am 15. August kommt er nach Paris, wo er seinen Namenstag feiert. — Herr Delamarre ist wegen der Adresse zu Gunsten Polens, welche die „Patrie“ mit soviel Eifer veröffentlicht hatte, zum Minister des Innern beaufschlagt worden und hat einen scharfen Tadel annehmen müssen. Den übrigen Ministern war sofort die weitere Verbreitung der Adresse verboten worden.

Die „France“ meldet, daß die „Union“ Angelegenheit glücklich erledigt sei; die italienische Regierung habe sich bereit, der französischen Forderung die geordnete Benutzung zu leisten, welche die herrschenden Grundsätze wahren mag. Diese Entscheidung, sagt die „France“ hinzu, „interessirt im höchsten Grade alle Staaten und besonders die zweiten Ranges, deren verhältnismäßige Schwäche ihren Schutz bestimmt in der gereinsten Beobachtung der internationalen Regeln findet.“ — Die Besetzung der Abdüfung verschiedener Canäle werden heute durch den „Moniteur“ veröffentlicht. Bis zum Jahre 1890 zählt der Staat der Compagnie, welche bisher den Somme, den Ardennen- und den Oiseanal in Betrieb gehabt, jährlich 856,458 Fr. Der Preis der drei Canäle ist auf 14,509,900 Fr. festgesetzt.

Brüssel, 20. Juli. (R. Z.) Gestern um halb neun Uhr Abends ist der allerbereite Bürgermeister von Brüssel gestorben. Alle öffentlichen Lustbarkeiten sind aus seinem Antritte unterbrochen, die Kassenkassette verstaubt, Theater und Concerte geschlossen — die Stadt, gestern so trübend bereit, ist heute still und betrübt. Dem Rathhause berath, an allen öffentlichen und vielen Privatgebäuden weicht die Trauerfarbe. Der Gemeinderath hat sich heute um 2 Uhr versammelt und einstimmig beschloffen, die Beerdigung auf Kosten der Stadt zu veranstalten, eine der neuen Straßen Brüssels nach dem Vorposten zu benennen und demselben mit Beihilfe der Bevölkerung ein Denkmal zu errichten. Das schloß hat er sich selbst in der Erinnerung seiner Mitbürger gesetzt. Herr Andreas Fontana war am 23. December 1809 geboren; seit de Braudere's Tode, 20. April 1860, führte er interimistisch und seit dem 1. Januar 1861 als Titular das Bürgermeisteramt.

Der König Ludwig von Bayern hat als den Tag der Enthüllung des Jfflandstandbildes in Mannheim den 1. Juni 1864 bestimmt. Im Jahre 1866 soll die Dalbergstatue aufgestellt werden.

Die Dorfgeschichtsliteratur, welche den Glauben an die Allerberechtigten des Salomonens zerstreut, bisher aber nur durch S. Kierbas, M. Meyer, J. Kunt, G. Keller und einige Andere eine tiefe künstlerische Bedeutung erhielt, hat bekanntlich eine Menge talentvolle Nachtreter auf diesem Felde hervorgebracht. Neuerdings sind sogar „Gemeinliche Dorfgeschichten“ für das kindliche Alter erschienen, welche Th. Kestner zum Verfasser haben. Sie spielen in Bayern und sind auf Erweckung und Stärkung des sittlichen Gefühls berechnet. Der gute Wille des Verfassers verdient jedenfalls mehr Lob, als die Ausführung dieser Geschichten.

Die Beiträge für das Repler-Denkmal in Weil sollen so reichlich fließen, daß, wie berichtet wird, der Comité mit dem Plane umgeht, nicht bloß eine einzelne Statue zu errichten, sondern eine Gruppe herzustellen. Neben Repler würden dann die Standbilder seines stiftlichen Onkels, des Kaisers Rudolph II., sowie seines Lehrers Röhle und seiner Zeitgenossen, Kopernikus, Galilei und Tycho de Brahe, zu sehen kommen.

Die neue Art, Geisteserregungen auf dem Theater vorzuführen, wird demnächst in Berlin kennen lernen. Der Besitzer des Replischen Establishments, Director Engel, war kürzlich in Paris, um von dieser seltenen Erfindung Kenntniz zu erlangen. Angezogen der großen Kosten wird Herr Engel, wie derselbe in Berliner Blättern mittheilt, sein Theaterpublikum mit der neuen Erfindung bekannt machen.

London, 20. Juli. (Fr. St. Anz.) Auf die heutige Nachsicht des Unterhauses war die Discussion des Hennes'schen Antrages anberaumt, welcher lautet: „Ihrer Majestät in einer Adresse zu danken für die Mittheilung der Correspondenz über die polnischen Angelegenheiten und Ihre Majestät dringend zu bitten, daß sie im Einvernehmen mit andern Mächten Maßregeln ergreifen möge, um die Verwahrung der geschehenen Schritte Polens mit den Bedingungen eines dauerhaften Friedens zu verbinden.“ Hennes hatte die Einführung dieses Antrages an Hordeman abgetreten, der dagegen seine eigene Resolution jurädischgelesen hatte: „Daß nach der Ansicht des Hauses die Festsetzung des Wiener Vertrages über Polen, ihren Zweck, Polen eine gute Regierung und Europa den Frieden zu sichern, versieht haben, und daß jeder fernere Versuch, Polen unter die Bestimmungen jenes Vertrages zu stellen, erstliche Belegenden für Polen und Gefahr für Europa verursachen müßte.“ Hordeman spricht mit großer Wärme für die Wiederherstellung Polens, tadelt die Regierung, weil Das, was sie gethan, entweder zu viel oder zu wenig, erinnert daran, wie unersichtlich das Wüten der Diplomatie sei, wenn nicht die Waffen im Hintergrunde ständen, und warnt England, nicht etwa Frankreich mit seinen Sympathien für Polen zu neuen Allianzen hinzuzuziehen. Gladstone erwidert, die Regierung, praktische Gesichtspunkte festhaltend, theile Hordeman's vage Hoffnungen auf eine Wiederherstellung des alten Polens nicht. Hennes beruft sich auf die Sympathien, die ganz Europa für Polen hege. Kinglake billigt die Politik, welche die Regierung bisher befolgt habe. Lord Palmerston sagt: Die Wiederherstellung Polens in seinen alten Grenzen würde einen europäischen Krieg erfordern; ein solcher Krieg würde die bestehenden Tractate annulliren, aus denen allein die Mächte ein Recht zur Intervention ableiten könnten, und würde Polen Rußland gegenüber dem unüberwindlichen Rechte der Eroberung preisgeben. Leider verwerfe Rußland sich einem Waffenstillstande, ohne welchen von Verhandlungen schwerlich Erfolge zu erwarten seien. England werde mit Frankreich und Oesterreich die weiteren Schritte beraten. Die Regierung ertheilt dann das Vertrauen des Parlamentes. Darauf zieht Hordeman die Motion zurück. — Das Ministerium legt die Antwort des künigl. Reichstages auf den Tisch des Hauses. Der Gedankengang der russischen Antwort ist folgender: Die kaiserliche Regierung wüßte, wie Graf Kessel, eine praktische Lösung, und erkenne im Princip die Befugnis der Mächte, welche die Wiener Congreßacte unterzeichnet haben, an diesen Tractat zu interpretiren. Die in der englischen Depesche als Pacificationsbasis bezeichneten Maßregeln seien von dem Kaiser entweder schon erfüllt, oder doch angebahnt; für eine völlige Pacificirung könnten sie freilich nicht mehr bürgen, jezt, wo fremde Einflüsse den Rußland näherten, und dieser sich lediglich durch Terrorisimus halte, während die polnische Bevölkerung größtentheils passiv bleibe. Die vorgeschlagenen sechs Punkte konnten also nicht zur Ausführung kommen, bevor nicht die Ordnung wiederhergestellt sei, und um so weniger, als es den Russen nicht um die besagten Punkte, sondern um völlige Unabhängigkeit zu thun sei. Aus eben diesem Grunde könne der Kaiser auch nicht auf den Vorschlag des Grafen Kessel eingehen, Einstellung der Feindseligkeiten zu proclamiren; an den Insurgenten sei es, dem Vortrage die Einheit zu thun, das heißt, daß sie die Waffen niederlegen. Conferenzen endlich zwischen den acht Unterzeichnern der Wiener Acte schienen der russischen Regierung nicht der geeignete Modus zu sein und kein befriedigendes Resultat zu verheißen. Inwiefern nur Fragen abzumachen, welche die Verwaltung polnischer Landtheile angehe, würden Conferenzen mit Oesterreich und Preußen das Unerwünschte sein.

St. Petersburg, 18. Juli. Die „Senatszeitung“ veröffentlicht: 1) Ein kaiserl. Manifest vom 9. d., welches in den zwei Regionen des Reichs eine allgemeine Recrutirung von 10 Mann von 1000 Einwohnern anordnet und vorschreibt, sich mit geringen Mobilisationsnach den im Manifest vom 13. September 1862 angeführten Bestimmungen zu richten; 2) ein kaiserl. Ukas von demselben Datum, der den Senat beauftragt, für Ausführung der Recrutirung vom 13. November bis 13. December d. J. Sorge zu tragen, und zwar in den Gouvernien Archangel, Vologda, St. Petersburg, Nowgorod, Twer, Smolensk, Polotsk, Gubland, Verlan, Kurland, Wladimir, Wladimir, Gorkon, Taurien, Katernioklass, Poltawa, Tschernigoff, Kiew, Charkoff, Wologda, Kostroma, Jaroslaw, Wladimir, Moskau, Kaluga, Orel, Tula, Rjasan, Tambow, Woroneß, Stawropol, Astrachan, Saratoff, Penza, Simbirsk, Samara, Nischnegorod, Kasan, Wlaskta, Perm, Orenburg, Tobolsk, Tomsk, Jenissei, Irkutsk, im Lande der donischen Kosaken, in den Provinzen Simpatlinsk und Transbaikal. Für die Gouvernien Wilna, Kovno, Grodno, Wolkynien, Kiew und Podolien bleibt die Recrutirung bis zum Jahre 1864 angezigt, und wird dann nach besonderem dazu zu erlassenden Bestimmungen auszuführen sein.

Reu-Horf, 6. Juli. (Fr. St. Anz.) Ein erlautetes und lächerliches Unternehmen wurde am 27. Juni den Rebellen im Hafen von Portland (Me.) glücklich vereitelt. Ihre Erfolge an unserer östlichen Küste hatten sie so vermehren gemacht, daß sie sich entschlossen, den Ver. Staaten-Gutter „Galeb Cushing“ aus dem Hafen von Portland fortzuführen. Mit der Bark „Tacony“, ein von dem Rebellenkampfschiff „Florida“ gechartertes Schiff, hatten sie bereits an 30 bis 40 Schiffe gechartert, als am 25. Juni der Leutnant W. Reed, Befehlshaber des „Tacony“, sich entschloß, den von ihm weggenommenen Fischerhomer „Archer“ mit der Bark „Tacony“ zu vertauschen. Er verbrannte die letztere und segelte in der Freitagsnacht dreißig und ungehindert in den Hafen von Portland ein. Es gelang ihm, unter dem Schutze der Dunkelheit den „Galeb Cushing“ zu nehmen und vor Tagesanbruch die untere Passage des Hafens, den Gully-Sound, zu erreichen. Der Wind aber war schwach, der kühlere Streich wurde bald entweht und zwei Dampfschiffe zu sofortiger Verfolgung und Wiedernahme des Gutes ausgesendet. Zwar segelten sich die Rebellen zur Wehre und feuerten einige Kanonenschüsse ab, doch ließen sich die Dampfschiffe nicht abhalten, den „Galeb Cushing“ in den Grund zu setzen. Die Rebellen waren zuvor in ihre Boote geflüchtet, um mit dem „Archer“ das Weite zu suchen, wurden aber, 35 an der Zahl, überholt und im Fort Verde sicher untergebracht. Was mit ihnen geschehen wird, bleibt einzuwarten abzuwarten. Uebrigens hat alle diejenigen Kreuze, welche die Capitane neugewonnener Schiffe dem Piraten ausgestellt haben, am Bord des „Archer“ gefunden worden und jezt im Besitz unserer Behörden.

Der polnische Aufstand.
Von der polnischen Grenze, 18. Juli. (S. V.) Ueber das am 15. d. M. in der Nähe der Grenzstadt Mioslaff stattgefundene Gefecht zwischen dem preussischen Militär und polnischen Insurgenten ist folgendes Genauere zu berichten. Nach der wiederholten Niederlage Taczanowski's unfern unserer Grenze sammelten sich die polnischen Insurgenten in der Provinz Polanie und Gales im Walde ungefähr 300 Mann, denen sich bald noch ein Reitertrupp und eine Anzahl Schützen anschloßen. Eine preussische Patrouille stieg auf dieselben, fast lauter Jäger aus unserer Provinz, und ließ ihnen ein „Halt!“ zu, worauf die Polen mit einigen Schüssen antworteten, die dann auch sofort von den preussischen Soldaten erwidert wurden. Durch diese Schüsse aufmerksam gemacht, eilte das in nächster Nähe stationirte preussische Militär herbei und nun entspann sich ein kurzes Gefecht, in welchem die Insurgenten drei Tode und sechs Verwundete, die Preußen nur einen Todten, aber auch mehrere Verwundete hatten. Die Insurgenten warfen zum Theil die Gewehre fort und ergriffen die Flucht, indessen wurden doch gleich 40 und nachher noch 36, zusammen also 76 Mann zu Gefangenen gemacht und 130 Gewehre, zwei Centner Pulver, viele Messer und zwei große Wagen mit Stiefeln und geräuchertem Fleisch genommen. Den Weibern und Schilfen war es zwar gelungen, die polnische Grenze zu überschreiten, aber hier wurden sie gleich von russischem Militär überfallen und zusammengehauen; es sollen im Ganzen 200 Russen dabei getödtet sein. Aufällig war dabei, daß die Schaar bei Mioslaff von dem französischen Osnier geführt wurde, der kurz zuvor aus Polen geflüchtet und in Posen vor der Untersuchungskommission vernommen worden war.

Der „Pos.“ wird geschrieben: Nachdem sich der Insurgentenführer Edmund v. Taczanowski mit seiner Schaar mehrere Tage hindurch in der Nähe der Grenze bei Gocz aufgehalten, ist er gestern zwischen Peiser, Tagerono und Gocz von den Russen, welchen er höchst wahrscheinlich entfliehen wollte, eingeholt und gefangen worden. Von den verstreuten Insurgenten sind 4 auf preussischem Gebiet übergetreten, von preussischem Militär festgenommen und unter großem Lärm von Menschen nach Pleschen gebracht worden. Diese vier Insurgenten, kaum dem Ansehen nach entwachsen, waren wie alle andern mit einem grauen Commisanten nach gleichem Schnitt und der bekannten vierfachen blauen polnischen Mütze bekleidet. Zwei einjährige freiwillige polnische Nationalität von der bei Pleschen stehenden Artillerie wurden verhaftet, weil sie den eingebrachten vier Insurgenten in polnischer Sprache auf der Hauptstraße Instructions gegeben hatten, wie sie sich vor den Befehlenden äußern sollen.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.
Departement der Finanzen.
Bei der Staatsbahnen-Verwaltung ist ernannt worden: Heinrich August Stein, zeitl. Zeichner, als Ingenieur-Expedient an den westlichen Staatsbahnen.

Dresdner Nachrichten vom 22. Juli.
Der Actienverein für den zoologischen Garten hält am 21. d. M. im Stadterordneten-Saale eine außerordentliche Generalversammlung ab.
Die Leipzig-Dresdener Bahn läßt am Abende des Feuerwerks auf der Begleitlinie einen Extrazug nach Kieja abgehen (vergl. die Inserate).

Provinzialnachrichten.
Leipzig, 21. Juli. (S. V.) Durch den heute früh auf der thüringischen Bahn abgegangenen Zug wurde in der Nähe von Gohlis ein junger Mann überfahren, welcher sich auf die Schienen der Bahn gelegt. Sein Tod erfolgte auf der Stelle, indem ihm der Kopf fast ganz vom Kumpfe getrennt wurde. Bei der gerichtlichen Aufhebung wurde der Entsetzte als der viel wohlhabend gewesene Goyß St. erkannt.

(S. V.) Nachdem bereits im Monat Mai d. J. von dem Ministerium des Innern die von dem Central-Landesschuße des bevorstehenden Turnfestes erbetene dispensationsweise Befreiung der Aufstellung eines Turnercorps ertheilt worden war, ist neuerdings vom erstnennnten Ministerium auf vorgängiges Ansuchen nach dem Erlaubnis gegeben worden, drei Stück der Altbürger Schützenvereine herbeizuführen und von dieser dem Festauschusse offerirte Kanonen während dem Abend des letzten Festtags stattfindenden Feuerwerks zu Signalgeschüssen zu benutzen. — Wie wir vernahmen, hat das Kriegsministerium dem an dasselbe neuerdings vom Festauschusse erlangten Gesuche um Ueberlassung von noch mehr als die ursprünglich schon bewilligten 3000 Stück wollenen Lagerdecken auf das Bereitwilligste entsprochen und weitere 1000 Stück zur Verfügung gestellt. — Vom Rathe ist nunmehr Beauftragung getroffen worden, in den Räumlichkeiten der 1., 2., 3. und 4. Bürgerkaserne, der vereinigten Rath- und Wenzler'schen Freischule und des neuen Waisenhauses Lagerstätten für ungefähr 3000 fremde Turner herzurichten.

J. Zwickau. Bei dem letzten, vor einigen Monaten stattgefundenen Schadenfeuer in Planitz hat Herr G. Heitner daselbst in seiner Eigenschaft als Feuercommisarius Vorgehen gehabt, sich von der Unzulänglichkeit des Planitzer Lösungsapparats zu überzeugen. Er hatte deshalb bald darauf zu Bildung eines freiwilligen Turnercorps neugewonnen und der Kaiserl. Feuerwehrcorps angefordert und der Kaiserl. Feuerwehrcorps angeordnet, daß vergangenes Sonntag bereits der mit einem dreißigköpfigen Steigerhause und verschiedenen Turngeräthen versehene Lehnungsplatz feierlich eingeweiht werden konnte. An dieser Feiertage, die mit einem Fingzuge begann, nahmen außer dem 60 Mann starken Planitzer Turnercorps circa 120 fremde Feuerwehrcorpsmänner und Turner aus Zwickau, Weiden u. d. Umgegend, die mit großer Bewandtheit und Präcision am Steigerhause wie an den daneben befindlichen Turngeräthen ausgeführt wurden, fanden allgemeinen Beifall und werden sicher das Interesse für das neue Institut erhöht haben. Nach Beendigung der Übungen auf dem Platze wurde nach dem Gohlise zu Oberplanitz gegangen, dessen Saal mit der Hilfe Sr. Majestät des Königs und Gutsirten und Kränzen reichlich geschmückt war, und daselbst als Schluß der Feiertage ein Ball abgehalten. Dabei möge nicht unerwähnt bleiben, daß sowohl die Gastfreundschaft in Planitz wie die Gemeinderäthe in Ober- und Niederplanitz nicht unbedeutende Beiträge zu Begründung des Instituts geleistet haben.

ter, eine bei Erlangung der philosophischen Doctorwürde geschriebene historische Skizze; dieselbe zählt 53 (meist ausgestorbene) Familien auf, von denen die Familien Carlowski, Hartig, Horn, Marischals, Schönborg, Schönleben, Ueber und Siegler die bekanntesten sind. Die übrigen Artikel desselben künigl. Verfassers betreffen den Leichenconduct des kaiserlichen Christian I. von Sachsen nach einer im Freiburger Alterthumsmuseum befindlichen Abbildung, die Freiburger Trinkordenordnung vom Jahre 1563 (im Local der unter Heinrich dem Frommen gebildeten Trinitätsgesellschaft befindet sich jetzt das vordrin genannte Alterthumsmuseum) und das Johannis-Hospital bei Freiberg. Den übrigen Inhalt des vorliegenden Heftes bilden ein Aufsatz des Bergtrahls Geymann über das Rath zu Freiberg Wasserstellen, sowie ein Bericht über die Thätigkeit des Freiburger Alterthumsvereins und Mittheilungen über das Alterthumsmuseum, welches fortwährend vermehrt wird.

Theater. Wie aus Wien geschrieben wird, bereitet sich im Josephstädter Theater infolge der ungünstigen Verhältnisse dieser Bühne eine Directionskrisis vor. — Frau Kettler, die bereits während ihres Gastspiels auf dem Victoria-Theater in Berlin einmal mit einem Stücke von „Damenhand“ Maßneur gehabt (mit der „Heimkehr“ von Geymann), mag genehmigt für die Verfertigung einer andern dergleichen „wüßlichen Handarbeit“, des Schauspiel „Die Reubertin“ von der Berliner Kritik manchen bitteren Wort anheften. Das Stück wird als eine „Schularbeit“ und „wüßlich langweilig“ bezeichnet; den Wiener Göttern aber wird gesagt, es befinde, daß sie das Wohlwollen, welches ihnen in Berlin zu Theil wird, dazu benutzen, Werke obscurer Landleute auf die Bühne zu bringen. — Levinasch, der Charakterdarsteller des Wiener Burgtheaters, hat sein glanzvolles Gastspiel auf der Leip-

Freiberg, 21. Juli. Bei der Feier des 50jäh- rigen Jubiläum des Herrn Oberbergamts-Direktor...

Kosmopol, 21. Juli. Am Nachmittage des ver- fliegenen Sonntags (Dom. VII p. Tr.) fand wiederum ein Missionsspektakel in unserer durch festlichen Schmuck...

Bürgerfchule. — Heute Abend 6 Uhr bewegte sich unter Glockengeläute ein langer Trauerzug durch unsere Stadt...

Plauen, 18. Juli. Gestern wurde im hiesigen Bahnhofs der Weichensteller H. von einem Güterzuge überfahren...

Müßeln, 16. Juli. Vorgerstern Abend entsetzt sich die Ehefrau des Mannes S. hierseits einige Minuten aus der Stube, um Wasser zu holen...

Wittenberg, 18. Juli. Gestern Abend ist der im 6. Jahre lebende Sohn des Pastors B. hierseits aus dem gegen 18 Ellen hohen Fenster der Schlafkammer...

heruntergestürzt und starb eine Stunde darauf. Ebenfalls gestern Abend wurde der Gutsbesitzer- und Gemeindevorstand Seidel in Kosmopol, welcher mit einer grauen Jacke...

Eingesandtes.

Unter den Erscheinungen der Neuzeit auf industriellem Gebiete, welche sich seit dem Eintritte der Gewerbefreiheit in allen Theilen des Landes bemerkbar gemacht haben...

unter der intelligenten Leitung ihres Chefs und unterstützt durch zahlreiche Beistellungen des Auslandes, die früher nur von St. Petersburg aus ihre Erleichterung fanden...

Allen Besuchern der Vogelwiese

kann der in diesen Blättern bereits mehrfach mit Anerkennung genannte Salon „Lentalle“ aus vollster Ueberzeugung in jeder Hinsicht auf das Beste empfohlen werden...

Zusammenstellung

der nach Maßgabe der Münzverträge vom 23. Juli 1838 und 24. Januar 1857 bis Ende 1862 in der königl. sächs. Münze staltgefundenen Ausprägungen für das Königreich Sachsen.

Table with columns for Goldmünzen, Silber-Courant-Münzen, Silberseidemünzen, Kupferseidemünzen, and Summa. It details the production of various coin types from 1838 to 1862.

Vergleich des gesetzlich vorgezeichneten Gewichtes und Gehaltes mit dem erlangten Gewicht und Gehalte der im Jahre 1862 ausgeprägten Münzen. 3,229 Stück ganze Kronen sollen als gesetzlich höchstes Gewicht mit 45 Stück auf 1 Pfund...

Hugo Paazig, Cigarren- & Tabak-Handlung, Wilsdruffer Str., Hotel de France.

Galizische Grundentlastungs-Obligationen.

Mit der Einzahlung der neuen Zinsbogen zu obigen Obligationen beschäftige ich mich bereit und können solche bis zum 2. dieses Monats bei mir eingereicht werden...

Philipp Elmeyer, Wilsdrufferstraße Nr. 7.

Seebad HELGOLAND.

Dieses durch seine Lage in offener See unter allen andern am meisten begünstigte Seebad, dessen heilkräftige reine Seeluft nie durch die Ausdünstungen des Festlandes beeinträchtigt werden kann...

eröffnet seine Saison am 15. Juni

und schließt dieselbe am 1. October. Neben den Seebädern finden sich im Badehaus des Unterlandes alle Vorkehrungen für Sturz-, Douche-, Regen- und Sitzbäder vor.

Das neu erbaute Conversationshaus mit seinen elegant eingerichteten Salons, vorzüglicher Table d'hôte und Restauration, sowie die bestrenommierten Hôtels und eine grosse Auswahl guter Privat-Wohnungen bieten den Besuchern alle Eleganz und Bequemlichkeit.

Helgoland, welches seit mehreren Jahren in das europäische Telephonnetz aufgenommen ist, steht während der Saison mit Hamburg in ununterbrochener Dampfschiff-Verbindung.

Bestellungen auf Logis nimmt die Bade-Direction, sowie der Bade-Arzt Herr Dr. von Aschen entgegen, welcher auch auf ärztliche Anfragen Auskunft zu erteilen erlit ist.

T. F. Göhler, Chinasilberwaarenfabrikant, Dresden, Sporerstraße 12.

empfehlte sein reichhaltig assortirtes Lager im neuesten Geschmack gefertigter Chinasilberwaaren aller Art zu kirchlichem und häuslichem Gebrauche, Decors und Ehrenbeschenken...

Zugleich macht derselbe auf seine galvanische Versilberungsanstalt aufmerksam, welche ältere unscheinbare Gegenstände dieser Branche aufs Beste veredelt und restaurirt werden.

Die Weinhandlung von Adolph Ahrens & Co. Seestraße No. 2.

empfehlte ihr Lager von Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer-, Mosel- & Dessort-Weinen, sowohl älterer als neuerer Jahrgänge, in geeigneter Beachtung.

Advertisement for 'МАГАЗИНЪ ЧЕРНЫХЪ И ЗЕЛЕННЫХЪ ЧАЕВЪ' (Magazine of Black and Green Teas) with details on tea quality and contact information.

Rittergutsverkauf in Schlesien. Ein reicher Besitzer wünscht wegen familienschiedlicher Verhältnisse sein Domainium mit 1600 Morgen Areal, fürstlich eingerichteten Schloß...

Gedankenzettel zur Ausübung des englischen Gasbeschlages in Verbindung mit vier Steintrauf-Tafeln von Graf Einfiel.

In oder bei Dresden wird ein kleines Landhaus mit Vor- und Hintergarten und allen Bequemlichkeiten veräußert...

Landwirth. Vermittl.-Bureau von G. A. Hauffe, empfiehlt in grosser Auswahl Horrenschalen, Röhren...

Photogr. Atelier von H. Becker, Bräuerstraße Nr. 5.

Bekanntmachung.

Inhalts einer hier eingegangenen Anzeige ist in den Abendstunden des 19. H. Mts. auf der hiesigen sogenannten Vogelwiese eine Brieftasche auf bis jetzt unermittelt gebliebene Weise abhandelt gekommen...

Königl. Polizei-Direction. A. Schwanh. Greter.

Durch jede Buch- u. Kunsthandl. ist zu beziehen: Katalog der Kunstsammlung des verstorb. k. preuss. Generalmajors, Freiherrn Carl Rolas du Rossy, II. Abtheilg. enthaltend: Medaillen und Münzen

sebst numismatischer Bibliothek, welche Dienstag, den 1. Sept. d. J. und folg. Tage zu Dresden (Lottischaustr. Nr. 7) öffentlich versteigert werden. X. u. 594 Seiten, Preis 12 Ngr. Leipzig, im Juli 1863.

Rudolph Weigel. Eintüchtiger Retoucheur findet sofort in seinem Atelier Engagement. Briefe franko. Teplich-Schönau. A. Thiele.

Eine ältere, wissenschaftlich gebildete Hannoveranerin höhern Standes wünscht ein Engagement in Dresden oder dessen Umgebung bei mütterlichen H. Mädchen angelegener Familie, deren Erziehung und Unterricht, sowie die Oberaufsicht des Hauswesens zu übernehmen. Franko-Df. Litt. N. N. 60. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

